

# Ordennarrisch

In über 40 Jahren hat Armin Haucke gut 4000 Einzelstücke gesammelt. Sein ältestes Exemplar stammt aus dem Jahr 1935. Der 69-Jährige steht der Lusticania Regensburg vor. – Von Markus Bauer



Heute heißt der Schlachtruf der Narragonia Regensburg „Radi-Radi“, während der NS-Zeit „Narr, heil!“. Der Orden von 1935 mit dem Radi-Motiv ist wohl höchstens in Kleinstauflage erschienen.

Das ein Präsident einer Faschingsgesellschaft eine stattliche Anzahl an Faschingsorden geschenkt bekommt, das liegt in der Natur des Amtes. Da kann, je nach Dauer der präsidentalen Phase, schon mal eine dreistellige Zahl an Ehrenzeichen zusammenkommen. Armin Haucke, seit 2015 Präsident der Lusticania Regensburg, hängt noch eine Null dran und besitzt inzwischen rund 4000 Faschingsorden – ganz zu schweigen von weiteren Fastnachtsattributen.

Zu den Treffen von Prinzenpaaren und Faschingsgesellschaften gehört traditionell der Ordensstausch für die Tollitäten und Lieblichkeiten sowie die Präsidenten. „Die ostbayerischen Orden hab ich am liebsten“, erklärt Haucke. Die Lusticania, Faschingsgesellschaft im Kolping-Bezirksverband Regensburg, gehört auch dem Landesverband Ostbayern im Bund Deutscher Karneval an – und so kommt Haucke mit seiner Truppe viel herum, beteiligt sich an Gardetreffen und Faschingsumzügen.

## Emaille bringt die Orden zum Glänzen

Die Vielfalt an Größe und Formen der Orden beschert dem Sammler eine bunte Mischung. Die Gestaltung selbst lohnt einen genauen Blick. Emaille, das schwerer ist als Metall, bringt jedes Motiv zum Glänzen. Inzwischen beziehen sich die Jahresorden der Faschingsgesellschaften meist auf das jeweilige Thema der närrischen Saison, sie verewigen Namen des Prinzenpaares und des Vereins.



Erst spät wurde Armin Haucke mit dem Faschingsvirus infiziert, dann aber ließ er ihn nicht mehr los: Seit 2015 ist er Lusticania-Präsident.

Besonders fasziniert ist Haucke von den Figuren aus dem schwäbisch-alemannischen Fasching. „Da gibt es eigentlich keine Orden, sondern kleine Hexen, die alle eine verschiedene Bedeutung haben“, erläutert der 69-Jährige und betont, dass diese in der Regel auch teurer gehandelt würden als sonst übliche Faschingsorden. Um seiner Sammelleidenschaft nachzugehen, wird der Lusticania-Präsident auch im Internet fündig. Doch liegen die Preisvorstellungen bei manchen Anbietern weit über dem Niveau, das ein hobbymäßiger Sammler zu zahlen bereit ist: Da geht Haucke nicht mit. Für ihn sind die Orden keine Geldanlage, er sammelt aus Spaß und Freude.

Aber es ist klar, dass man vom Faschingsvirus infiziert sein muss, um sich dem Thema so intensiv zu widmen. Armin Haucke war auf diesem Gebiet eher ein Spätzünder, der durch den Beruf zum Fasching gekommen ist, wie er erzählt. Denn nach der Lehre zum Damenfriseur, wo der gebürtige Wenzelbacher in Regensburg arbeitete, wechselte er in Richtung Dekorateur und machte sich



Die Krönung der Hauckeschen Ordensvielfalt: Im Jahr 1936 amtierte Prinz Hansi I., mit bürgerlichem Namen Hans Wenz, Architekt, bei der Narragonia Regensburg.

nach seiner Ausbildung und zwei Stellen im Angestelltenverhältnis zu Beginn der 1980er Jahre selbstständig. Zu seinen Aufträgen gehörte unter anderem auch die Dekoration von Stadthallen, Sälen, Tanzcafés und anderen Lokalen in der ganzen Oberpfalz. Darüber hinaus schmückte er die Räume für Faschingsveranstaltungen. So ergaben sich erste Kontakte zu Faschingsvereinen. In Regensburg zunächst zur Narragonia, der ältesten Karnevalsgesellschaft in Bayern, und zur Lusticania, die ihre Bälle traditionell im Kolpinghaus abhält. Bei den Kolping-Narren ist Haucke schließlich in den 1980er Jahren hängen geblieben. Die Fastnachtsbegeisterung ließ ihn nicht mehr los: Er machte Karriere, marschierte von Bannerträger und Hofnarr über den Elferrat bis ins Präsidium. Erst wurde er zum Vizepräsidenten gewählt und 2015 zum Präsidenten.

Parallel dazu entwickelte sich auch Hauckes Vorliebe für Faschingsutensilien – vor allem für Orden. Die Basis für seine Sammlerleidenschaft war damit gelegt. Und so sind im Laufe der Jahre etwa 4000 Orden zusammengekommen – aus Deutschland, aber auch aus der Schweiz, Österreich und Kanada. Vor allem auf Flohmärkten wurde er anfangs fündig, später dann auch im Netz.

## Systematisch archiviert

Die schönsten Stücke hängen in Hauckes Büro an der Wand, den Großteil hat er jedoch systematisch in Holzkisten gelagert. Die ältesten Orden stammen von der ältesten Fa-



Piraten waren das Jahresmotto der niederbayerischen Narrhalla Rothalmünster 2007.



Die Schwaben vom Kötzer Narren-Club sehen sich als Unterstützer der dörflichen Tradition.



Der Verdienstorden des Verbandes der Karnevalvereine Aachener Grenzlandkreise.



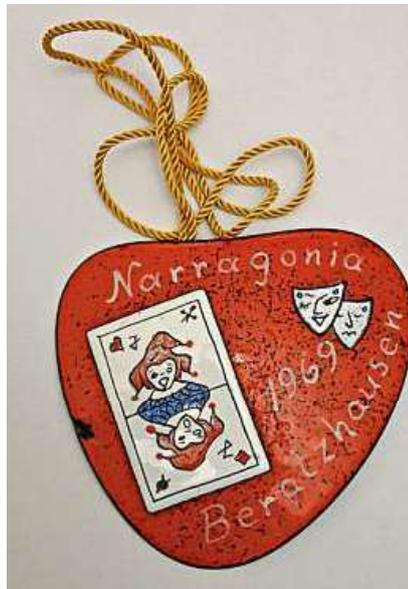
Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval und des Landesverbandes Ostbayern.



Jeder ist anders: Ein Sammelsurium an Orden hängt im Büro des Faschingspräsidenten.



Im schwäbisch-alemannischen Fasching gibt es kleine Figuren statt Embleme.



Eher schlicht gehalten ist dieser Oberpfälzer Orden, den die Narragonia Beratzhausen 1969 herausgebracht und verliehen hat. Fotos: Bauer

schingsgesellschaft Bayerns: Schon aus den Jahren 1935 und 1936 besitzt Haucke Exemplare der Regensburger, fast lückenlos ist seine Narragonia-Sammlung dann ab der Nachkriegszeit. „Radi-Radi“ heißt heute deren Schlachtruf. Daher gibt es seit 1987 einen jeweils an eine Person verliehenen Radi-Orden.

Die Orden gewinnen, wie bei Sammlerstücken so üblich, erst mit der Zeit an Wert. Ansonsten fallen sie in der Regel unter die Rubrik „Liebhaberobjekt“. Neben Flohmärkten, vor allem im Regensburger Raum, ist für Haucke das Internet eine ergiebige Quelle geworden, wobei er hier oftmals echte Schnäppchen ersteigert. Auf Flohmärkten muss der Lusticania-Präsident bisweilen tiefer in die Tasche greifen, und auch mal geduldig sein: Denn gerade im Fasching sind die Preise höher als während des übrigen Jahres.

Besonders die Einzelstücke der 1950er Jahre haben es Haucke angetan. „Das sind noch richtige Emaille-Orden, die es heute nicht mehr gibt. Die wurden handwerklich

hergestellt, gegossen und einzeln gefertigt“, schwärmt er. Mit modernen Orden wird sich sicherlich auch in diesem zumal sehr langen Fasching Hauckes Sammlung beträchtlich erweitern. Als Präsident pflegt er den Kontakt mit den zahlreichen Faschingsvereinen in Bayern. Doch sammelt er neben Faschingsorden auch beispielsweise Masken oder alte Faschingsmützen. Schließlich lässt sich so die Tradition der närrischen Jahreszeit aufzeigen, wie Haucke unterstreicht. Seine Ehefrau Margit und die Söhne Michael und Markus sind ebenfalls faschingsnarisch und stehen ihm in der Lusticania als Finanzministerin und als Elferräte zur Seite.

Für verborgene Faschingschätze in den privaten Haushalten ist Armin Haucke übrigens immer zu haben. Wer also alte Faschingsorden oder Narrenmützen daheim hat, kann sich mit ihm in Verbindung setzen: Telefon 0170-4327902; E-Mail: haucke-werbung@gmx.de.